

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Februarausgabe
Nr. 5/80 – 31. Jahrgang
Preis: 0,05 M

WF-Sender



Wir gratulieren unserem Genossen Horst Kreßner, Betriebsdirektor und Mitglied der SED-Bezirksleitung Berlin, zu seinem 50. Geburtstag und wünschen Gesundheit, Freude und Schaffenskraft bei der Bewältigung der ständig höheren Aufgaben des Werkes für Fernsehelektronik.

Genosse Kreßner wurde anlässlich seines Geburtstages für langjährige verdienstvolle Arbeit zum Wohle des Betriebes mit der „Ehrenplakette des VEB WF im VEB Kombinat Mikroelektronik“ ausgezeichnet.



Kollege Pokran, WT 3, erläutert die täglichen Temperaturmessungen.

Foto: Friedrich

Aktion der ABJ, Arbeiterkontrolleure, FDJ-Kontrollposten und der Redaktion „WF-Sender“ zum Thema:

Energieeinsparung

Am 31. Januar 1980 untersuchten 17 Kontrolleure der ABJ, zehn Arbeiterkontrolleure, acht FDJ-Kontrollposten und drei Energiewarte aus den Werkteilen und Fachdirektoraten in verschiedenen Bauteilen und Freiflächen unseres Betriebes die Anwendung von Energie. „WF-Sender“ schloß sich einer der sieben gebildeten Arbeitsgruppen an und stellte im Werkteil Bildröhre fest:

8.10 Uhr – WPS 1:
In dieser Abteilung ist eine sparsame Lichtenwendung festzustellen. Die Kontrollplätze sind ausgeleuchtet, sämtliche überflüssige Lichtquellen ausgeschaltet, die Heizung ist regelbar.

Kollege Preuss, Meister: „Leider haben wir durch Kollegen, die ständig die Tür zum Hof offenlassen, Wärmeverluste. Sie sind aufgefordert, etwas mehr Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Gesundheit ihrer Kollegen und natürlich der Erhaltung von Wärmeenergie walten zu lassen.“

8.20 Uhr – WPE 1:
Die genaue Arbeit, die die Kollegen ausüben, bedingt eine gute Beleuchtung. Kollege Schulz, FDJ-Kontrollposten, verweist auf defekte Leuchtstoffröhren. Sie wurden durch Verdrehen außer

Betrieb gesetzt. Durch Erschütterungen berühren sich die Kontakte, so daß ein ständiges Flackern zu verzeichnen ist. Damit ist der gewollte Effekt der Strom-einsparung nicht gewährleistet.

8.35 Uhr – WPS 3:
Die Arbeitsplätze sind entsprechend den Erfordernissen ausgeleuchtet.

Kollegin Lessing, Bildröhrenbearbeiter: „Wir versuchen alle verantwortungsbewußt mit Energie umzugehen, auch auf Korridoren und Toiletten. In Arbeitsbesprechungen berieten wir über rationelle Energieanwendung.“

8.45 Uhr – WT 3:

Kollege Pokran, Meister: Unser Kollege Burkhardt ist besonders aktiv bei der Energiekontrolle. Er ist verantwortlich für die täglichen Temperaturmessungen und sorgt dafür, daß Licht und Strom jeden Abend abgeschaltet werden. Darüber hinaus betätigen wir solche Energiefresser wie unseren Muffelofen nur im Bedarfsfall und sparen dadurch Energie. Maschinen laufen bei uns nicht unnötig.“

9.00 Uhr – WPE 2:
Obwohl die Kollegen Arbeitspause haben und niemand im Raum weilt, ist die volle Deckenbeleuchtung an-

geschaltet.
9.05 Uhr – WP 3, Folter-Aluminiumraum:

Arbeitsberatung – die gesamte Palette der Lampen an den Arbeitsplätzen ist eingeschaltet, d. h. 24 × 40 Watt brennen umsonst.

9.10 Uhr – Frauengarderobe, Raum 6622:

Obwohl zu dieser Zeit die Räume nicht benutzt werden, brennt das Licht.

9.20 Uhr – Systemaufbau:

Kollegin Prieue: „Wir gehen, soweit technologisch möglich, sparsam mit Energie um. Die Elektriker haben unsere Beleuchtung zweckentsprechend eingestellt.“

9.30 Uhr – WPE 2:
Im Raum bestehen ordnungsgemäße Lichtverhältnisse.

Die Arbeitsgruppe konnte nach ihrer Kontrolle feststellen, daß die meisten Kollegen des Werkteils Bildröhre, insbesondere in den Produktionsräumen, verantwortungsbewußt mit Energie umgehen. In verschiedenen Büroräumen wird die Beleuchtung nicht immer nach Bedarf eingeschaltet.

Über Schlußfolgerungen der gemeinsamen Kontrolle von ABJ, Arbeiterkontrolleuren, FDJ-Kontrollposten und Energiewarten berichten wir in unserem nächsten „WF-Sender“.

Brennt nicht manchmal umsonst das Licht?

„Rationelle Energieanwendung“, „Keine Verschwendung von Energie“, „Einsparung von Energie“ sind Begriffe, die in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt und jedem von uns mittlerweile geläufig geworden sind. Es sind Appelle, die jeden von uns zum Haushalten mit Energie auffordern. Handeln wir aber wirklich immer danach? Brennt nicht manchmal

Energieanwendung ins Gewicht.

Erich Honecker stellte in der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den Kreissekretären fest, daß es eine Lebensfrage der Volkswirtschaft ist, systematisch an der Verwirklichung des langfristigen Energieprogramms zu arbeiten und den spezifischen Verbrauch von Energie pro Erzeugnis überplanmäßig zu senken sowie auf allen anderen Gebieten Energie einzusparen.

Wie vor allen anderen industriell entwickelten Ländern steht auch vor der DDR das nicht leicht zu lösende Problem einer ausreichenden Versorgung mit Energie.

Dabei ist eine rationelle und sparsame Energieanwendung der Hauptweg zur Lösung dieser Frage. Dieser Weg ist volkswirtschaftlich billiger, verringert die Aufwendungen und bringt Gewinn an Nationaleinkommen. Aus diesem Anlaß faßte der Ministerrat u. a. am 13. September einen Beschluß über Energieanwendung, der durch entsprechende betriebliche Weisungen ergänzt wurde.

Das so wertvolle Gut Energie sollte Veranlassung sein, zu überprüfen, wie noch sinnvoller damit umgegangen werden kann.

Standpunkt

umsonst das Licht? Wird nicht manchmal zu starker Hitze in den Räumen, statt den Regler der Heizung zu betätigen, mit dem Öffnen des Fensters begegnet? Gewiß, unser Betrieb kann auf eine gute Tradition rationaler Energie- und Medienanwendung zurückblicken. Der Energiewettbewerb führte durch das Einhalten und Untertreten der Normen zu einer Einsparung von 377 000 Mark. Zweimal errang unser Betrieb den Titel „Energie-wirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“.

Und trotzdem fallen oben angeführte „kleinere Verstöße“ gegen eine rationelle

der Waffenbrüderschaft

Seiten 4/5:

Bilanz und Vorhaben des Kollektivs „Bauform B“, WT Diode, nach 11. ZK-Tagung

HEUTE:

Seite 2:
GST aktuell – Woche

Fachsektion der KDT Bildröhren beriet neue Aufgaben

Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung unserer Fachsektion im IV. Quartal standen die 1979 erreichten Ergebnisse und die Aufgaben für 1980.

Durch die Lösung von Aufgaben der WAO, der Grundfondsoökonomie, der Material- und Energieökonomie konnte u. a. ein ökonomischer Nutzen von mehr als 300 TM zum Jahresende 1979 abgerechnet werden.

Die Erfüllung der 85 persönlichen bzw. kollektivschöpferischen Pläne und die Leistungen der KDT-Arbeitsgruppen trugen u. a. zu den erreichten Ergebnissen bei.

Für die bewiesene Einsatz- und Leistungsbereitschaft bedankt sich die Leitung unserer Fachsektion bei allen Mitgliedern. Genosse Dammaß erläuterte im weiteren Verlauf der Mitgliederversammlung die Aufgaben unserer KDT-Fachsektion für 1980. Dabei geht es u. a. um die Lösung von wissenschaftlich-technischen Problemen in ausgewählten Fertigungsabschnitten, die zur weiteren Stabilisierung der Technologie, zur Kostensenkung und zu Arbeitserleichterungen führen werden.

Die seit mehreren Jahren bestehende enge und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der polnischen Ingenieurorganisation soll 1980 fortgesetzt werden.

In eine der nächsten Ausgaben der Betriebszeitung werden wir ausführlicher über die Aufgaben unserer KDT-Fachsektion für 1980 berichten.

Im Verlauf der Mitgliederversammlung unserer KDT-Fachsektion hielt Dr. Klare (Urania) einen interessanten Vortrag zu dem aktuellen Thema „Energie für die Zukunft“.

Dabei behandelte er u. a. die Probleme der Gewinnung, Versorgung und Einsparung von Energie unter Beachtung der Erfordernisse des Umweltschutzes.

Schlisma
Öffentlichkeitsarbeit
KDT-Fachsektion W

Neue Ausstellung

„Das polnische wissenschaftliche Buch“ heißt eine Ausstellung, die im Polnischen Informations- und Kulturzentrum in der Karl-Liebknecht-Straße 7 eröffnet wurde. Dabei ist auch der Verlag der Polnischen Akademie der Wissenschaften, der jährlich 600 Buchtitel herausgibt.



Zukünftige Regulierer. Die GST bietet viele Ausbildungsmöglichkeiten.

Foto: Mietschke

GST – aktuell: Woche der Waffenbrüderschaft – militärischer Höhepunkt in unserem Werk

Die Durchführung der „Woche der Waffenbrüderschaft 1980“ steht im Zeichen der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und der 11. Tagung des ZK der SED.

Des weiteren erhält die „Woche der Waffenbrüderschaft“ Bedeutung durch die langfristige Vorbereitung und Würdigung des 35. Jahrestages der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee und den 25. Jahrestag der Unterzeichnung des Warschauer Vertrages.

Rahmenveranstaltungen

19. Februar bis 20. Juni 1980: Schießen um die „Goldene Fahrkarte“ jeweils dienstags, 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr; Betriebsgaststätte, Raum 1.

22. Februar, 13.00 Uhr, WF-Hof: Eröffnung der „Woche der Waffenbrüderschaft“ durch den Betriebsdirektor.

26. Februar, 13.00 Uhr, Klub der Lehrlinge Alt-Stralau 4: Militärpolitisches Forum mit dem Kommandeur der Militärpolitischen Hochschule der NVA „Wilhelm Pieck“ Generalmajor Prof. Dr. Wunderlich.

28. Februar 1980: „Ball der Waffenbrüderschaft“, Klubgaststätte Pionierpalast.

Aufruf zum Schießen um die „Goldene Fahrkarte“

Alle Werkstätigen und Kollektive unseres Betriebes sind aufgerufen, aktiv am Schießen um die „Goldene Fahrkarte“ 1980 teilzunehmen. Zu gewinnen sind Preise, gestiftet von der BGL sowie vom Kreisvorstand der GST, und weitere 500 wertvolle Preise des Zentralvorstandes der GST.

Gesucht werden die besten männlichen und weiblichen Schützen sowie das beste Kollektiv.

Bedingungen:

Männliche Teilnehmer ab 16 Jahre: Treffer auf allen vier Spiegeln mit der Gesamttranzahl ab 36 Ringe und Treffer auf der Figur.

Weibliche Teilnehmer sowie Jugendliche: Treffer auf vier Spiegeln mit der Gesamttranzahl ab 32 Ringe und Treffer auf der Figur.

Kollektivmitglieder haben die Möglichkeit, um den Pokal des Betriebsdirektors zu kämpfen. Die drei besten Schützen des Kollektivs werden für die Wertung einbezogen.

Die GST- und FDJ-Grundorganisation sowie das Reservistenkollektiv als Veranstalter des Schießens um die „Goldene Fahrkarte“ wünschen allen Teilnehmern ein treffsicheres Auge.

Wolfgang Hain,
Vors. der GST-GO



Nach langer, sehr schwerer Krankheit verstarb am 27. 1. 1980 unser Genosse

Heinz Ihme

30 Jahre war er Angehöriger unseres Werkes und mehr als die Hälfte davon in unserem Kollektiv tätig. Beharrlichkeit und Geduld zeichneten ihn aus. Er scheute weder Zeit noch Mühe, wenn es galt, Sonderaufgaben zu lösen und spornete damit vor allem die jüngeren Kollegen unseres Leitungskollektivs an.

Zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen wurden ihm im Betrieb als Ingenieur für Produktionsorganisation und durch das Wehrbezirkskommando der NVA als

Oberstleutnant der Reserve zuteil.

Bis zu seiner letzten Lebensstunde fühlte er sich mit seinen Kollegen verbunden, nahm er Anteil an unseren Problemen und freute sich mit uns über Erfolge.

Wir haben mit ihm einen Mitarbeiter und Genossen verloren, dessen Andenken auch sein Tod nicht löschen wird.

AGO
Werkteilleiter Röhren
Das Bereichskollektiv RF
Das Kollektiv
„Otto Buchwitz“

Die Urnenfeier findet am Mittwoch, dem 20. Februar, um 9.30 Uhr, auf dem Waldfriedhof Berlin-Grünau statt.

Kurz und knapp

Blutspendeaktion „Spende Blut – Rette Leben“

Die nächste Blutspendeaktion findet wieder am 11. März 1980 im Betriebsambulatorium statt.

Wir rufen alle sozialistischen Kollektive zur Teilnahme auf! Blutspender melden sich bitte bis zum 25. Februar 1980 schriftlich oder mündlich im Ambulatorium, Tel. 22 98.

Schwester Marianne

Hervorragende Patenarbeit

Das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Ursula Goetze“, B 2, arbeitet seit 1971 als Patenbrigade in unserer Schule. Dieses Kollektiv leistete eine überdurchschnittliche Patenarbeit, die Dank und Anerkennung verdient.

Die Aktivität und Einsatzbereitschaft der Kollegen dieses Kollektivs trugen wesentlich zur Lösung unserer Aufgaben bei.

Über alle Jahre gemeinsamer Arbeit mit der Patenbrigade war spürbar das Bemühen dieses Kollektivs, den Schülern Ansporn für gute Lernergebnisse und persönlichen Einsatz im eigenen Kollektiv zu geben.

Dr.-Arvid-Harnack-Oberschule, Berlin-Friedrichshagen

Informationen zu Fragen des Arbeitsrechts

Die Zeitschrift „Arbeit und Arbeitsrecht“ gibt Informationen zu folgenden Fragen des Arbeitsrechts:

– Pflichten des Betriebes gegenüber Werkstätigen im höheren Lebensalter (Heft 3/79)

– Rechtliche Bedeutung des Befähigungsnachweises im Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz (Heft 5/79)

– Austragung im SV-Ausweis bei Aufnahme eines Studiums (Heft 7/79)

– Zu einigen Fragen des Änderungsvertrages (Heft 8/79)

Funke, Abt.-Ltr.

Wanderplan für 1980 erhältlich

In den Verkaufsstellen des Postzeitungsvertriebes der Hauptstadt ist der Wanderplan 1980 erhältlich. Der Plan gibt Auskunft über etwa 110 Veranstaltungen, die vom Verband für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf der DDR organisiert werden.

Von Februar bis Dezember sind unter anderem Acht-Kilometer-Wanderungen geplant, Halbtagsspaziergänge und Langstreckenwanderungen.

Siegfried Pätzolt, FDJ-Sekretär

FDJ-Grundorganisation mit neuen Zielen nach 11. ZK-Tagung

Lange nicht mehr wurden Mitgliederversammlungen in unserer Grundorganisation so gründlich, so tiefgründig und langfristig vorbereitet, wie die der Monate Januar/Februar. Nach den Verbandsahlen steht vor uns die Aufgabe, in konkreter Auswertung der 11. Tagung des ZK der SED unseren Beitrag zum Volkswirtschaftsplan 1980 zu leisten.

Wir führten deshalb mit den Gruppensekretären und Kontrollposten vom 25. bis 27. Januar eine Wochenendfahrt durch.

Dort haben wir uns vorrangig zu solchen inhaltlichen Fragen wie der Erarbeitung, Durchsetzung und Erfüllung des Betriebsplanes und den ökonomischen Jugendinitiativen verständigt.

Oder, um es noch eindeutiger zu formulieren:

Wie kann die FDJ zum Leistungsanstieg in unserer Volkswirtschaft beitragen?

Interessante Aufgaben übertragen

Um die Initiativen der Jugendlichen für die hohen Zielstellungen des Volkswirtschaftsplanes zu wecken, müssen ihnen natürlich zuerst interessante und verantwortungsvolle Aufgaben übergeben werden.

In der MMM-Arbeit unseres Betriebes z. B. sieht es zur Zeit aber so aus, daß bei einer Zielstellung von 200 zu lösenden Aufgaben bisher 137 überhaupt erst formuliert und übergeben wurden.

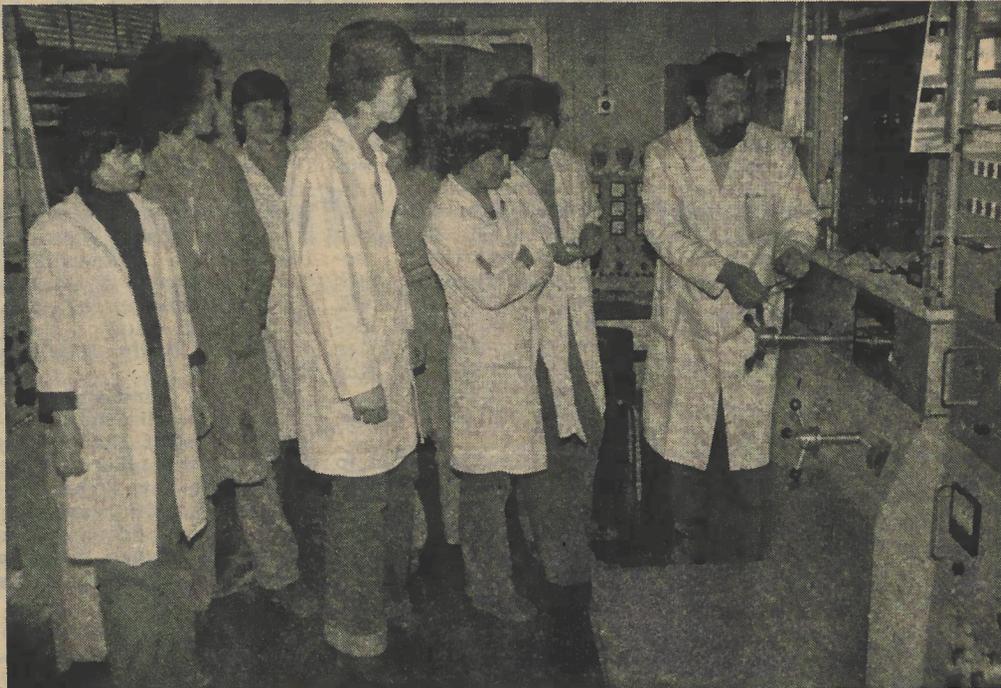
Das ist um so bedauerlicher, da wir auch im Vorjahr mit 189 gelösten MMM-Aufgaben nicht an unsere eigen-

nen Zielstellungen heranreichten. Auch in der Beteiligung der Jugendlichen konnte nicht an die hervorragenden Ergebnisse vergangener Jahre angeknüpft werden. Nur wenn es bei allen staatlichen Leitern und in der MMM-Fachkommission des Betriebes, aber natürlich auch bei allen FDJlern selbst eine klare politische Haltung zu dieser Problematik gibt, können wir das traditionell sehr gute Niveau der MMM-Arbeit im WF fortsetzen.

Auf einer Problembesprechung beim ökonomischen Direktor wurde am 10. Januar 1980 festgelegt, daß alle Planteil-Verantwortlichen des WF mit der FDJ-Leitung die aus allen Planteilen abgeleiteten Aufgaben der Jugend, so wie es der Gesetzgeber fordert, abstimmen. Im Ergebnis dessen werden wir vielen FDJ-Gruppen neue, wichtige Schwerpunktaufgaben des 80er Planjahres in Verantwortung übertragen können.

Kampf um hohe Leistungen

Für unsere Jugendbrigaden ist zur Zeit ein verbesserter Abrechnungsbogen für den innerbetrieblichen Leistungsvergleich in Arbeit. Er soll noch mehr die spezifischen und differenzierten Ergebnisse der Jugendkollektive widerspiegeln und trotzdem ein Optimum an Vergleichbarkeit gewährleisten. Indem die Werkteile und Fachdirektorate für ihre Jugendbrigaden langfristige konkrete Mengen- und Qualitätskennziffern vorgeben müssen, wird der Kampf um Höchstleistungen bei der Planerfüllung mehr als bisher gefördert.



Jugendbrigade „Torricelli“ aus der Endfertigung des Bereiches Spezialröhren konnte durch ihre stabile und kontinuierliche fachliche und gesellschaftliche Arbeit auch in diesem Jahr wieder mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet werden. Foto: Selchow

Jugendbrigaden fördern

Jugendbrigaden sind auf Grund ihrer Leistungsbereitschaft und einer stabilen sozialen Zusammensetzung von erfahrenen älteren Kollegen und jugendlichen Facharbeitern und Ingenieuren nicht nur kaderpolitisch, sondern auch ökonomisch ein wertvoller Fonds. Sie sind aber nur in der Lage, zusätzliche und höhere Wettbewerbsleistungen zu erreichen, wenn sich die verantwortlichen Leiter in Zusammenarbeit mit den Partei-, FDJ- und Gewerkschaftsgruppen Gedanken machen zur langfristigen Förderung und Stabilisierung dieser Kollektive. Allein im letzten Jahr gab es drei Anträge auf Abberufung von Jugendbrigaden auf Grund der gesunkenen Anzahl der in diesem Kollektiv arbeitenden Jugendlichen.

Uns scheint, es kommt bei einigen staatlichen Leitern sehr in Mode, ungenügende perspektivische und konzeptionelle Arbeit auf jugendpolitischem Gebiet mit einer schnellen Unterschrift unter einen Abberufungsantrag zu verschleiern.

Parallel dazu geht dann der vorwurfsvolle Blick in Richtung Direktorat für Kader und Bildung, weil angeblich zu wenig junge Arbeitskräfte zugeführt wurden. Ich spreche hier nicht vom Fachdirektorat E und dem Werkteil Bildröhre, wo sich der Anteil der Jugendlichen in der letzten Zeit nachweisbar um Größenordnungen verringert hat und wo man andere Formen finden muß, um der Jugend verantwortungsvolle Aufgaben zu übertragen.

Mehr Aufmerksamkeit den Problemen der Jugendbrigaden

Die FDJ-Leitung vertritt den Standpunkt, daß diejenigen, die Ideen haben, Jugendbrigaden abzumelden, in der Regel auch soviel Schöpferkraft besitzen, um Vorschläge zur Neugründung von Jugendbrigaden zu machen.

Jugendbrigaden verlangen besonders viel Aufmerksamkeit. Wir müssen uns ge-

meinsam diesen Anforderungen stellen. Auch dieser Verantwortung, daß Mitglieder der Jugendbrigade „Peter Lamberz“ lange Zeit Arbeiten verrichteten, die nicht ihrem Qualifikationsniveau entsprachen.

Verantwortungsvoll Jugendliche einsetzen

Wir müssen daher rechtzeitig Möglichkeiten finden, um Jugendliche der Schwerpunktbereiche unseres Betriebes rechtzeitig einsetzen zu können.

Im Zentralen Jugendobjekt FSA geht es uns darum, die Arbeit der FDJ noch wirkungsvoller zu machen. Einige Vorschläge zur weiteren Einsparung von Arbeitsplätzen im Zyklus I müssen sorgfältig geprüft und bei Eignung sofort konsequent umgesetzt werden.

Ich bin gewiß, das Jahr 1980 wird sicher auch auf dem Gebiet der jugendpolitischen Arbeit eine erfolgreiche Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED sein.

Die Jugendpolitik unserer Partei

Das „FDJ-Aufgebot DDR 30“ bestätigte: Der politische Kern der Jugend der DDR — das ist die FDJ. Als Helfer und Kampfesreserve der SED ist sie Interessenvertreter der gesamten Jugend. In diesem Sinne ist die Jugendpolitik der Partei auch künftig darauf gerichtet, die FDJ in allen ihren Organisationseinheiten und Leitungen zu stärken. Deshalb ist es richtig, wenn sie von den Leitungen der Partei täglich in den Kampf um die Lösung der Beschlüsse des IX. Parteitages und der von der 11. Tagung

des ZK gestellten Aufgaben geführt wird.

Es hat sich bewährt, daß die Leitungen der Partei sich in ihrer Unterstützung für die FDJ auf Schwerpunkte konzentrieren und diese unter ihre Kontrolle nehmen. Solche Schwerpunkte sind das FDJ-Studienjahr und die Vermittlung unserer revolutionären Traditionen durch die tausendfache persönliche Begegnung der Genossen mit den FDJ-Mitgliedern und Jungen Pionieren; die Einbeziehung der Jugend in die Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts,

besonders in die MMM-Bewegung und die Bewegung der Jugendbrigaden; die Vorbereitung der besten FDJ-Mitglieder auf einen militärischen Beruf und die Arbeit der FDJ-Ordnungsgruppen; die Entwicklung der Jugendklubs der FDJ, des Jugendtanzes und der FDJ-Singebewegung; die Festigung des Parteikerns in der FDJ.

Ausgehend von der 11. Tagung des ZK gelten für diese Aufgaben höhere Maßstäbe. Einheit von Wort und Tat, Bewahrung des Klassen-

standpunktes im tagtäglichen Ringen um die ökonomische Stärkung und den Schutz des Vaterlandes — darum geht es bei jedem Jugendlichen. Das „FDJ-Aufgebot DDR 30“ bestätigt die grundlegende Erfahrung, daß die Jugend politisch reift, indem sie mit-

Jetzt stellt sich die FDJ den Aufgaben, die vom 11. Plenum des ZK beschlossen wurden: Mit dem Volkswirtschaftsplan 1980 geht es um den bisher größten Leistungsanstieg in unserem Lande. Die 11. Tagung des Zentralrats der FDJ hat deshalb neue, hohe Ziele für ihre ökonomischen Initiativen beschlossen. Es ist zu be-

grüßen, daß viele Parteiorganisationen den Grundorganisationen der FDJ helfen, den neuen Aufgaben gerecht zu werden.

Gegenwärtig bestehen in der DDR 33 029 Jugendbrigaden. Das sind 7023 mehr als zu Beginn des Fünfjahrplanes — ein großer Zuwachs an ideologischer Reife, ökonomischem Potential und politischer Organisiertheit. Bis Jahresende sollen es 36 000 Jugendbrigaden sein, um die Zielstellung des X. Parlaments der FDJ zu erreichen. Wolfgang Herger, Mitglied des Zentralkomitees und Leiter der Abteilung Jugend des ZK der SED (gekürzt aus „Neuer Weg“ 2/80)

Monatsbeste im Werkteil Röhren

Kollegin Marianne Jung, RV 1

Kollegin Jung, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Geschwister Scholl“, ist als Sachbearbeiterin tätig. Die ihr übertragenen Aufgaben löst sie termingerecht und in sehr guter Ausführung. Im Monat Dezember übernahm sie zusätzliche Arbeitsaufgaben. Auf gesellschaftlichem Gebiet ist sie als Unterkassiererin des FDGB tätig.

Kollegin Anneliese Richter, RV 1

Kollegin Richter ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Käthe Kollwitz“. Sie ist als Galvanikerin tätig. Im Abrechnungszeitraum zeigte sie hervorragende Leistungen. Auch bei der Einarbeitung von zwei neu eingestellten Kolleginnen leistete sie eine gute Arbeit. Auf gesellschaftlichem Gebiet zeigt

sehr gute Leistungen als Arbeitsschutzobmann.

Kollegin Hertha Borm, RV 4

Kollegin Borm, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Hermann Matern“, ist als Automatenfahrerin tätig. Ihre ständige Einsatzbereitschaft und ihre hohe Arbeitsmoral kennzeichnen sie als eine Stütze der Abteilung. Alle Leistungskriterien, sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht, werden von ihr erfüllt. Besonders bei komplizierten Arbeiten zeichnet sie sich durch Beharrlichkeit aus.

Kollege Jürgen Gregor, RSM

Kollege Gregor arbeitet in der Montage als Meister und hat im Dezember neben seiner Tätigkeit — wegen Ausfalls von zwei Kolleginnen — zusätzliche Aufgaben übernommen und gemeistert.

Durch seinen selbstlosen Einsatz konnte die Aufholung der Lieferrückstände bei zwei Typen in der Montage realisiert werden. Außerdem hat Kollege Gregor an verschiedenen Sonntagen in Sonderschichten Drehteile für RV 4 in sozialistischer Hilfe hergestellt. Hierdurch hat er die Grundlage geschaffen für eine 100prozentige Planerfüllung bei zwei Typen. Er ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „C. F. Gauß“.

Kollegin Karin Windisch, RSE

Kollegin Windisch, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Rudolf Harbig“, ist als E-Mechanikerin tätig. Durch eine gute Arbeitsmoral, gute Arbeitsorganisation und hohen Arbeitseinsatz war es ihr möglich, die hohe Zielstellung am Monatsende zu erfüllen.

Bester des IV. Quartals im WT-R

Kollegin Ingrid Sachtleben, R 1

Kollegin Sachtleben, Ökonomin für den Bereich Spezialröhren, hat sich besonders im IV. Quartal 1979 durch hohen persönlichen Einsatz ausgezeichnet.

Insbesondere hat sie sich für die Vorbereitung der ordnungsgemäßen Durchführung des Jahresabschlusses bezüglich der Kostenarten und Kostenstellenrechnung eingesetzt. Darüber hinaus hat sie Anteil an der zügigen Bearbeitung der NV und NVE. Kollegin Sachtleben ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Erwin Nöldner“.

Kollege Wolfgang Röben, RP

Kollege Röben ist als Dispatcher tätig. Er ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Lunochod“.

Im IV. Quartal hat er neben seiner Tätigkeit zusätzlich Aufgaben übernommen, da zeitweise zwei Arbeitsgebiete wegen Krankheit der Mitarbeiter nicht besetzt waren. Bei der Lösung dieser Aufgaben zeigte er hohe Einsatzbereitschaft, Umsicht und Hilfsbereitschaft. Die damit verbundenen Anforderungen waren von besonderer Bedeutung für die Sicherung des IV. Quartals und somit für den Jahresabschluss.

Die hohen persönlichen Leistungen von Kollegin Sachtleben und Kollege Röben sind ein Beispiel für die hohe Einsatzbereitschaft und den hohen Arbeitseinsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Röhren. Auf Grund von nicht ausreichendem Anfall von Röntgenendikons in RF 4 mußten Sondermaßnahmen eingeleitet und durchgesetzt werden. Ein erhöhter Krankenstand machte es erforderlich, daß Kollege Schüler parallel zur Bedampfung andere Arbeiten übernehmen mußte. Er hat mit seiner Gesamtleistung dazu beigetragen, daß der Rückstand an Endikons aufgeholt werden konnte und der Bereich zum Jahresende keine Lieferrückstände aufzuweisen hatte.

Kollege Hans-Joachim Foss, RF 1

Kollege Foss, tätig als Glasbläser, ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „John Schehr“.

Er zeigte im IV. Quartal sehr große Einsatzbereitschaft bei der Überwindung von Produktionsschwierigkeiten. Ein hoher Fehlzeitenstand in der Einschmelze erforderte seinen ganz persönlichen Einsatz. Hier war es seiner Umsicht, seinem großen Fleiß und seiner Verfügbarkeit an allen Arbeitsplätzen zu verdanken, daß ein Maximum an Einschmelzungen erreicht werden konnte. So war es mit sein Verdienst, daß der Bereich kontinuierlich seine Monatspläne erfüllen konnte.

Kollege Bernd Schüler, RF 3

Kollege Schüler, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Louis Fürnberg“, ist als Bedampfer tätig. Im IV. Quar-

tal wurden von allen die höchsten Leistungen verlangt und auch vollbracht. Kollege Schüler hatte an diesen Leistungen erheblichen Anteil. Auf Grund von nicht ausreichendem Anfall von Röntgenendikons in RF 4 mußten Sondermaßnahmen eingeleitet und durchgesetzt werden. Ein erhöhter Krankenstand machte es erforderlich, daß Kollege Schüler parallel zur Bedampfung andere Arbeiten übernehmen mußte. Er hat mit seiner Gesamtleistung dazu beigetragen, daß der Rückstand an Endikons aufgeholt werden konnte und der Bereich zum Jahresende keine Lieferrückstände aufzuweisen hatte.

Kollege Michael Howitz, RF 4

Kollege Howitz ist Gruppenleiter des Abschnittes Fotovervielfacher. Infolge seiner hohen fachlichen Qualifikation und seines guten Organisationsvermögens hat er wesentlich zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beigetragen. Er hat es verstanden, durch große eigene Leistungen die Planerfüllung stets abzusichern. Alle übertragenen Arbeiten führt er zur vollsten Zufriedenheit aus.



Mitglieder der Brigade „Bauform B“ im Werkteil Diode. Foto: Selchow

Bilanz und Vorhaben der Brigade „Borm B“ nach der 11. ZK-Tagung

Es geht um eine Atmosphäre, in der sich Leistungen entfalten können und Mängeln kritisch begegnet wird

Die Verteidigung der Kollektivverpflichtungen ist eine Rechenschaftslegung unserer geleisteten Arbeit. Unser Kollektiv setzt sich aus 17 Mitgliedern, darunter zwei Jugendliche, zusammen. Seit 1976 konnten wir in ununterbrochener Reihenfolge erfolgreich den Titelkampf aufnehmen.

Als gut schätzten wir bei dieser diesjährigen Verteidigung die gleichzeitige Übernahme der Verpflichtungen für ein. Hinweise, die wir durch das Gremium (Betriebsleiter und gesellschaftliche Organisationen) bekommen haben, wurden dankbar angenommen. Die Kollegen unterstützten uns bei der Konkretisierung der Wettbewerbsverpflichtungen für

und kulturellen Lebensniveaus unseres Volkes schafften. Das erfordert von uns neue Überlegungen. 50 Prozent der Kollektivmitglieder verpflichten sich, nach einem persönlichen Planangebot zu arbeiten, durch Einführung einer neuen Verzinneinrichtung eine weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu erzielen und im Neuerwesen eine Einsparung von einer Arbeitskraft zu erreichen.

Oft sehen wir nur, daß „Dieses“ und „Jenes“ nicht am Lager ist; aber haben wir uns schon genügend Gedanken über Fehlzeiten und Bummelstunden gemacht? Wir orientieren uns insbesondere auch an dem Hinweis Erich Honeckers in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären der SED, daß es in allen Arbeitskollektiven um eine Atmosphäre gehe, in der sich Leistungen entfalten können und den Mängeln kritisch zu Leibe gerückt wird.

Eine gute Vorbereitung war notwendig, um alle hervorragenden Leistungen in den drei Wettbewerbsverpflichtungen — sozialistisch arbeiten, lernen und leben — nach kollektiver Beratung darzulegen.

Schöpferische Initiative

An der Jahresplanerfüllung der Abteilung von 100,1 Prozent hatten wir als Brigade einen entscheidenden Anteil. Durch kameradschaftliche Zusammenarbeit, schöpferische Initiative aller Kollegen und durch sozialistische Hilfe innerhalb der Abteilung konnten diese hohen Leistungen zur Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtungen erbracht werden. Die hohe Einsatzbereitschaft kam zum Ausdruck durch die stark ausgeprägte Bewuß-

seinsbildung der Kollegen durch Arbeitszeitverlagerung bei Schwierigkeiten im Produktionsbereich und durch Hilfeleistungen in anderen Montageabschnitten. Viele dieser Leistungen mußten erbracht werden, um die Fehlleistungen und das Arbeitskräftedefizit auszugleichen. Trotz eigener Schwierigkeiten im Produktionsabschnitt konnten wir 105 Stunden in anderen Produktionsabschnitten im Bereich arbeiten wir leisteten sich 88 Prozent aller Kollegen. Neuerereinigungen und Leistungen wurden mit einem Nutzen von 191 478,— M abgerechnet.

Auch auf dem Gebiet der kulturellen Betätigung konnten wir uns sehen lassen. Besonders hervorzuheben ist die Aktivität unserer Brigademitglieder bei der Organisation der Kollektivveranstaltungen. Die beiden Titel „Kollektiv des Jahres 1979“ und „Kollektiv des Jahres 1980“ sind das letzte, entscheidende Jahr des laufenden Jahresplanes, in dem wir vorbildlichen Ordnungszustand und gleichzeitig wichtige Voraussetzungen für neue und höhere Ziele zur weiteren Verbesserung des materiellen

Die Kollektive des WT-R werden eine zusätzliche Tagesproduktion erarbeiten

Die Hauptaufgaben, die der Werkteil Röhren 1980 und in den folgenden Jahren zu lösen hat, bestehen in der

1. Deckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs an Bildaufnahmehöhren, Sekundärelektronenvervielfachern sowie Sende- und Höchstfrequenzröhren und 2. Aufnahme der LCD-Fertigung durch Schaffung der Voraussetzungen gemeinsam mit dem Kollektiv des Betriebes.

Die 11. Tagung des ZK unserer Partei hat den Kollektiven des Werkteiles sehr deutlich vor Augen geführt, welche Bedeutung die kompromißlose Durchsetzung dieser beiden Zielstellungen für die Volkswirtschaft hat.

Als wesentliche Ursachen für diese Schattenseiten mit volkswirtschaftlichen Auswirkungen sind zu nennen: ● Ungenügende Beherrschung der technologischen Prozesse in der Produktionsdurchführung aus den verschiedensten Gründen und ● unzureichende Versorgung der Montagebereiche mit Einbauteilen, die hauptsächlich auf fehlende Kapazitäten bei Dreharbeiten zurückzuführen sind.

Die Analyse des Jahres 1979 und die Berücksichtigung der genannten Probleme lassen uns unter Beachtung der 11. ZK-Tagung zu folgenden Ansatzpunkten für die Arbeit des Jahres 1980 kommen:

1. Maßnahmen zur Erhöhung der Kapazität Fachre-

der Angehörigen des Werkteiles und durch die Zuarbeit und Unterstützung vieler Einzelpersonen und Kollektive des Gesamtbetriebes mit einer positiven Bilanz in der industriellen Warenproduktion, Selbstkostensenkung, Arbeitszeitsparung und den Ausschuß-Nacharbeit-Garantie-Kosten, um nur einige wenige Positionen zu nennen, gestaltet werden.

Sicher wäre es falsch, nur die Sonnenseite des Werkteiles darzustellen. Es konnte keine sortimentsgerechte Erfüllung der industriellen Warenproduktion erreicht werden.

3. Verbesserung der Produktionsorganisation inner- und außerhalb des Werkteiles.

Notwendiges Schrittmäß

In den Leitungen und Kollektiven des Werkteiles Röhren wurde die 11. Tagung zum Anlaß genommen, eine Analyse des erreichten Standes bei der Realisierung der staatlichen Kennziffern vorzunehmen und zu prüfen, ob die bisher eingeleiteten Maßnahmen dem notwendigen größeren Schrittmäß entsprechen.

Erste Ergebnisse, erste Schlußfolgerungen sollen genannt werden.

Der Abschluß des Planjahres 1979 konnte durch die Aktivitäten und Initiativen

Die 11. Tagung des ZK unserer Partei hat den Kollektiven des Werkteiles sehr deutlich vor Augen geführt, welche Bedeutung die kompromißlose Durchsetzung dieser beiden Zielstellungen für die Volkswirtschaft hat.

Als wesentliche Ursachen für diese Schattenseiten mit volkswirtschaftlichen Auswirkungen sind zu nennen: ● Ungenügende Beherrschung der technologischen Prozesse in der Produktionsdurchführung aus den verschiedensten Gründen und ● unzureichende Versorgung der Montagebereiche mit Einbauteilen, die hauptsächlich auf fehlende Kapazitäten bei Dreharbeiten zurückzuführen sind.

Die Analyse des Jahres 1979 und die Berücksichtigung der genannten Probleme lassen uns unter Beachtung der 11. ZK-Tagung zu folgenden Ansatzpunkten für die Arbeit des Jahres 1980 kommen:

Intensivierung ist für uns Schwerpunkt



Unsere KDT-Fachsektion im Werkteil Sonderfertigung hatte zu Beginn des Jahres 1979 die Verpflichtung übernommen, wesentliche Beiträge zur Durchsetzung der Intensivierung der Produktion zu leisten. Den Schwerpunkt der Arbeit bildeten die Haupterzeugnisse unseres Werkteiles. In Vorbereitung des Jubiläums unserer Republik konnte unsere KDT-Fachsektion bereits wichtige Aufgaben termingerecht erfüllen und abrechnen.

Das 11. Plenum des ZK der Partei weist eindeutig auf die Punkte hin. Auch für uns, was Genosse Erich Honecker auf der 11. ZK-Tagung sagte: „Immer besser wird es werden, wenn wir uns an den Fortschritt der Politik der Hauptaufgabe ein höheres Leistungsstrebem verlangen und die Entschlossenheit haben, die festgesetzten Ziele zu erreichen.“

Der enorm steigende Bedarf von SEK-Bauelementen führte dazu, daß KDT-Mitglieder unserer Fachsektion Rationalisierungsmaßnahmen schneller in die Produktion überführten.

Als Ergebnisse konnten u. a. eine Erhöhung der Ausbeute, eine Senkung des Zeitaufwandes für einen tech-

nologischen Teilschritt beim Verketten der Bauelemente dieser Erzeugnisgruppe abgerechnet werden. Im gleichen Zeitabschnitt wurde die Verpflichtung zur Realisierung einer zusätzlichen Warenproduktion für einen Fototransistor voll und bei ausgewählten Stanz- und Ziehteilen nahezu erfüllt.

Darüber hinaus wurden 5 MMM-Vorhaben von KDT-Mitgliedern fachlich betreut. 3 MMM-Aufgaben wurden bereits abgeschlossen bzw. realisiert. Der erfolgreiche Abschluß wichtiger Vorhaben und die erreichten Teilergebnisse bei der Lösung weiterer Aufgaben spornen die Mitglieder unserer KDT-Fachsektion an, die hohen Zielstellungen für das Planjahr 1980 mit Sinne der 11. ZK-Tagung mit Elan in Angriff zu nehmen.

DS 2
Gisela Zühlke,
Brigadeleiter

Heinz Prieue
Produktionsleiter R

KDT-Information

Der Bezirksvorstand der KDT führt im 1. Halbjahr 1980 u. a. folgende Lehrgänge und Vorträge durch:
Lehrgang 0 — 33/80
Rechtsfragen der Standardisierung
Termin: 20. 2.—27. 2. 80, mittwochs von 8.00—12.50 Uhr
Lehrgang 7 — 3/80
Ausgewählte Kapitel der Instandhaltung
Termin: 21. 2. 80
15. 4. 80
18. 9. 80
20. 11. 80, jeweils von 8.00—15.40 Uhr
Lehrgang 0 — 31/80
Gestaltung des Wirtschaftsvertrages über wis-

senschaftlich-technische Leistungen und seine Bedeutung als Leitungsmittel in Forschung und Entwicklung.
(Grundlehrgang)
Termin: 3. 3.—2. 6. 80, montags von 8.00—11.00 Uhr
Vortrag 0 — 23/80
Einführung in das System Internationaler Einheiten
Termin: 4. 3. 80, von 8.00—11.40 Uhr
Lehrgang 0 — 54/80
Moderne Programmier-technologien
Termin: 5. 3.—23. 4. 80, mittwochs von 14.00—18.50 Uhr
Lehrgang 0 — 44/80
Jobsteuerung
Termin: 6. 3.—19. 6. 80,

donnerstags von 8.00—12.50 Uhr
Vortrag 2 — 12/80
Wahrnehmung der neuerrechtlichen Benutzungsbefugnisse im Rahmen der Kooperationsbeziehungen der VEB
Termin: 19. 3. 80 von 14.00—17.40 Uhr
Lehrgang 3 — 4/80
Qualifizierung von Bedienungspersonal von Fernwärmanlagen
Termin: 7. 4.—17. 4. 80, täglich von 8.00—15.40 Uhr
Die Lehrgänge und Vorträge werden im Haus des Bezirksvorstandes der KDT, 1080 Berlin, Kronenstr. 18, durchgeführt. Anmeldungen sind an PB 4, Kolln, Hinze, Tel. 22 97, zu geben.
Waldhausen, BS-KDT

Wir stellen vor: die AGL-Vorsitzenden



Margot Alt,
AGO L, O, F



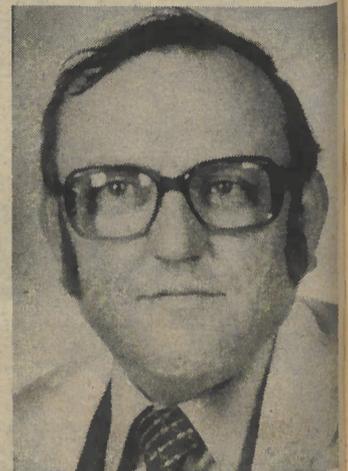
Gerd Gnauck,
AGOR



Rita Gottschalk,
AGO V



Ralf Henkel,
AGO O/B



Günter Klemm,
AGO K



Gisela Knospe,
AGO D



Helga Litzki,
AGOW



Holger Rasch,
AGOT



Dietmar Rudolph,
AGO E



Herbert Scholz,
AGOS



Johann Stenner,
AGO P

Zur Wahl der BGL

Die Wahl der BGL wurde unter Anleitung und Kontrolle der auf der Vertrauensleuteversammlung am 13. 11. 1979 gewählten Wahlkommission ordnungsgemäß und nach der Wahlordnung durchgeführt.

Ergebnis:

1. Wahl der BGL

Stimmberechtigte FDGB-Mitglieder laut Angaben der AGO: 6599; Wahlbeteiligung: 5049 = 76,5 Prozent; davon gültige Stimmen: 5045 = 99,9 Prozent; ungültige Stimmen: 4 = 0,1 Prozent.

Es wurden in die BGL gewählt:

Name	Stimmen
Alt, Margot	5008
Bensch, Helga	5029
Boxhorn, Roland	5038
Döring, Helmut	4969
Fischer, Hannelore	5028
Friedrich, Wolfgang	5009
Glocke, Dieter	4998
Gottschalk, Rita	5027
Greiser, Bernd	5012
Grun, Gerda	5009
Grzesko, Wolfgang	4963
Herrbach, Helmut	5038
Hoffmann, Werner	5036
Jacobs, Karl-H.	5031
Jähn, Carsten	5037
Dr. Köbe, Ulrich	5032
Krüger, Sabine	5040

Lauckwitz, Axel	5040
Liedtke, Henry	5032
Saalfeld, Roswitha	4972
Schmidt, Harry	5039
Schlauß, Wolfgang	5035
Schrinner, Achim	5022
Stenner, Brigitte	5034
Stolle, Sylvia	5034
Uhlmann, Ingeb.	5036
Voland, Kitty	5030
Wagner, Manfred	5037
Winkelmann, Karin	5035

2. Revisionskommission der BGL

Stimmberechtigte Mitglieder: 6599; Wahlbeteiligung: 5049 = 76,5 Prozent; davon gültige Stimmen: 5045 = 99,9 Prozent; ungültige Stimmen: 4 = 0,1 Prozent.

Es wurden gewählt:

Name	Stimmen
Amm, Werner	5023
Beyer, Jürgen	5041
Bredel, Gisela	5040
Denecke, Jörg	5041
Hensel, Hans	5040
Hohmann, Klaus	5037
Koch, Udo	5039
Ladenthin, Helga	5040
Röben, Wolfgang	5039
Rudzinski, Horst	5039
Schmidt, Adolf	5040
Schneider, Egon	5037
Schwarz, Gerh.	5040
Schwuchow, Heinz	5036
Steiner, Annel.	5041

Vorsitzender der Revisionskommission der BGL



Werner Amm.

Helmut Reitz: Meister — Arbeitskollektiv — Gewerkschaftsgruppe. Verlag Tribüne, 96 Seiten, brosch., 2,60 M.

Die BGL im WF hat elf ehrenamtliche Kommissionen geschaffen. In sie wurden 132 Mitglieder aus allen Bereichen einbezogen.

In der Gewerkschaftszeitung für Theorie und Praxis „Die Arbeit“, Heft 8/79, berichten Hans-Dieter Glocke und Harry Schiehl in ihrem Beitrag „Kommissionen — Arbeitsorgane der Leitung“ über die Arbeit dieser Gremien. In dem Beitrag heißt es u. a.:

„Die berufenen Kommissionen bei den BGL sind Gremien, über die sich zu einem guten Teil der demokratische Zentralismus und die innergewerkschaftliche Demokratie verwirklichen. Gemeinsam mit vielen ehrenamtlichen Helfern erfüllen sie ihre Aufgaben im Auftrag der gewählten Leitung, haben sie aktiven Anteil an der Ausprägung der innergewerkschaftlichen Demokratie. Die ständige und direkte Massenverbundenheit der Kommissionsmitglieder, ihre Tätigkeit bei der Realisierung der spezifischen Aufgaben führt dazu, daß immer mehr Gewerkschaftsmitglieder direkt oder auch indirekt Einfluß auf die gewerkschaftliche Leitungstätigkeit und damit auf die Erhöhung der gewerkschaftlichen Kampfkraft nehmen.“

Autorenkollektiv: Initiativen für hohe Effektivität und Qualität. Sowjetische Wettbewerbserfahrungen und Neuerungsmethoden.

Verlag Tribüne, Berlin, 168 Seiten, broschiert, Preis 3,50 M.

Sechs Kapitel geben Aufschluß über erprobte und bewährte Initiativen.

WF-Hallenfußballmeisterschaft 1980 Gruppe 1 entschieden

Am Freitag, dem 18. Januar, war in unserer WF-Turnhalle Hochstimung. König Fußball bestimmte die Zeit zwischen 16 und 18 Uhr. Die Mannschaf-

ten von RSM I, WPS 2, DH und LQ 3 bewarben sich um die 2 Zwischenrundenplätze. Als leicht favorisiert waren die Mannschaften von RSM I und DH mit Vorschußlorbee-

ren bedacht. Doch der Ball ist rund, und so kam es wieder einmal anders, einer der Favoriten mußte frühzeitig die Segel streichen. Hier die einzelnen Spielergebnisse des Tages:

RSM I—WPS 2	5:3
DH—LQ 3	2:2
LQ 3—WPS 2	1:3
DH—RSM I	6:6
RSM I—LQ 3	5:4
DH—WPS 2	3:4

Daraus ergab sich folgender Tabellenstand:

	Sp.	Tore	Pu
1. RSM I	3	16:13	5:1
2. WPS 2	3	10:9	4:2
3. DH	3	11:12	2:4
4. LQ 3	3	7:12	1:5

Damit qualifizierten sich die Teams von RSM I und WPS 2, herzlichen Glückwunsch dazu.

Eigentlich sollte auch schon die Gruppe 2 ihre Vorrundenspiele beendet haben, doch leider mußte am Freitag, dem 25. Januar, durch

vorbereitende Renovierungsarbeiten der Turnhalle der Termin kurzfristig abgesagt werden. Ob überhaupt in unserer Turnhalle in dieser Saison noch Spiele stattfinden, wage ich zu bezweifeln. Eine Lösung wird noch gesucht, ab Mitte Februar steht zu-

mindest die Allendehalle deshalb zur Verfügung. Nähere und exaktere Mitteilungen über den weiteren Spielablauf gehen den jeweiligen Mannschaftsleitern rechtzeitig zu.

Mit sportlichem Gruß Gerd Schlaak, DT 1 — Tel. 32 34



Wir gratulieren

Zum Betriebsjubiläum

- 30 Jahre**
Helga Welsch, RS 3; Rudolf Heider, TM 2;
- 20 Jahre**
Klaus Dieter Pahl, TM 7; Günter Rosner, EHE 3; Christa Jahrmarkt, SPP 13; Rosa Lange, SPL 12; Irene Passian, DS 1; Walter Pentzien, TAG 2; Wolfgang v. Gruben, TM

- 3; Bernd Kintscher, TM 3; Horst Maetsch, WT 2; Helga Müller, WP 2; Gerd Birkefeld, WPS 1; Ottmar Vogt, ETL 1; Carlos Korszak, TM;

- 10 Jahre**
Peggy Weller, ETZ 2; Horst Luban, WP 1; Reinhard Schmidt, WP 3; Uwe Ahrendt, WPS 3; Jürgen Kunkel, WPE 1; Siegfried Römer, TAG 3; Gerda Ladewig, EH 1; Marga Krebs, SPP 2; Waltraut Lehmann, SPP 4; Sabine Klein, TM 1; Wilhelm Bellin, RSM;

- 5 Jahre**
Elli Herrmann, WP 2; Marianne Knorr, ETL 1; Ilona Wuttke, DA 3; Sylvia Zmudzinski, S; Regina Radach, KA 6.

Veteranen schreiben an ihre AGO

Liebe Kolleginnen!
Mit großer Freude habe ich zwei Gutscheine erhalten. Herzlichen Dank. Eine schöne Erinnerung an meine alte Arbeitsstelle. Freundliche Grüße sendet Euch allen Eure Tante Anna aus der Küche.
Kollegin Anna Weckmann gehörte zu den Kollegen, die als eine der ersten für die Versorgung der Kampfgruppenmitglieder verantwortlich war. Sie erinnerte sich:

„Meine erste Milchausgabe war im Bunker. Mit Maß und Trichter an der Flasche. Die ersten Trinkflaschen für die Kampfgruppe habe ich im Bunker gespült. Unter der Leitung des Kollegen Stürmer. Kollege Heinz Hoffmann war auch in der Gruppe. Wir mußten Tee brühen, mit Rum fertigmachen und rausschicken. Natürlich habe ich auch gekostet. Aber nicht viel. Es sollte doch keiner merken.“ Anna Weckmann ist heute 80 Jahre alt.

Verbundenheit zum WF bleibt bis ins hohe Alter erhalten

Liebe Kolleginnen und Kollegen der Veteranen-AGO
Für die Übersendung der Gutscheine sowie für die freundlichen Worte und die guten Wünsche möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich bedanken.
Ich bedaure es außerordentlich, daß ich an Ihren schönen Veranstaltungen nicht mehr teilnehmen kann. Um so mehr freue ich mich deshalb darüber, daß durch Ihre Betreuung und Arbeit mir die Verbundenheit zu unserem Werk bis ins hohe Alter erhalten bleibt. Mit großem Interesse lese ich den WF-Sender. Dank gebührt

allen Mitarbeitern des Werkes, die durch Fleiß und Ringen um Erfüllung aller Planziele Fortschritt und Erfolg des Werkes sichern und somit auch erst die Voraussetzungen für unsere Betreuung schaffen.
Ich wünsche Ihnen auch für 1980 Gesundheit und Erfolg in Ihrer Arbeit sowie alles Gute für Ihr persönliches Wohlergehen. Freundliche Grüße Elisabeth Szameitat. Elisabeth Szameitat ist 81 Jahre alt.
Wir wünschen beiden Briefschreiberinnen noch viel Gesundheit und Wohlgehen.

Die Gewerkschaftsbibliothek empfiehlt

Inge von Wangenheim
Hamburgische Elegie: eine lebenslängl. Beziehung Inge von Wangenheim. — Halle (Saale): Mitteldt. Verl., 1977. — 355 S.: III

Inge von Wangenheim (geb. 1912) schildert ihre lebenslange Beziehung zu Lessing, die mit einer Schüleraufführung der „Minna von Barnhelm“ begann und bis zur Gegenwart nicht abgerissen ist. Es geht ihr um einen Beitrag zur komplexeren Erschließung und Aneignung des kulturellen Erbes, und sie schildert vor allem die Lebensstationen Lessings, die zu einem vorwärtsreisenden Erlebnis für sie selbst wurden. Die Verknüpfung der beiden Lebensläufe ergibt eine komplizierte Erzähl-

struktur. Trotzdem bleibt das Buch lebendig im Stil und vermittelt eine Fülle von Anregungen.
Richard Christ
Nichts als Ärger: heitere und bedenkliche Geschichten / Richard Christ. Mit Ill. von Manfred Bofinger. — Berlin: Verl. d. Nation, 1978. — Etwa 200 S.: III.

In der Titelerzählung dieses Bandes hat der Held — als der Wasserhahn tropft und die Fensterscheiben zer-

springen — „nichts als Ärger“, nicht etwa wegen der fehlenden Handwerker, sondern vielmehr, weil zu viele von ihnen vorhanden sind. Solche paradoxen Zustände herrschen in vielen der 25 satirischen und lustigen Geschichten vor; es kommt in ihnen meist anders als erwartet, und diese unübliche Konsequenz ermöglicht eine originelle satirische Entlarvung negativer Erscheinungen im Zusammenleben der Menschen in unserer Gesellschaft.



ERNST THÄLMANN
Wenn ihn der Feind uns auch entriss:
Der Mann bleibt stark im Hassel!
Stark steht er in der Finsternis.
Er weiß: es ist der Tag gewiss,
Der Sturmtag seiner Klasse!

Titelblatt der „Arbeiter-Illustrierten-Zeitung“, gestaltet durch den bulgarischen Zeichner und Karikaturisten Boris Angeluschow. Der 1902 geborene Kommunist wurde nach dem antifaschistischen Aufstand vom September 1923 aus seiner Heimat vertrieben und schloß sich dem Kampf des deutschen Proletariats gegen Faschismus und Krieg an. Intensiv arbeitete er unter dem Namen Bruno Fuck in der revolutionären Presse mit. Er gestaltete unter anderem Titelblätter für „Die Rote Fahne“, schuf Zeichnungen für die „AIZ“ und die satirische Zeitschrift „Roter Pfeffer“. Foto: ADN-ZB

1		2		3	4		5	6		7
				8						
9			10				11		12	
		13				14				
15	16									
	17			18		19	20	21		
							22			23
24		25	26			27	28			
29						30				
		31								
32						33				

Waagrecht: 1. weiblicher Vorname, 5. Art der Fortbewegung, 8. iranische Stadt am Kaspischen Meer, 9. Griff, 11. Stoffschaden, 13. kleiner Hautflügler, 15. Nebenfluß der Fulda, 17. Stadt im Norden Saudi-Arabiens, 19. Nähmaterial, 22. Nachrichtenüberbringer, 24. Malarjamücke, 29. Ansprache, 30. Vorbau am Bug älterer Schiffe, 31. chemische Verbindung, 32. römischer Kaiser, 33. Flugkörper.

Senkrecht: 1. Wagenteil, 2. Hafenstadt in Marokko, 3. Stachelhäuter, 4. Gewürzpflanze, 5. günstigster Zustand des Kulturbodens, 6. Kuchengewürz, 7. obergäriges Bier, 10. Name eines Sees am Nordpolarmeer, 12. rippenartige Aussteifung, 14. Pfad, 16. Flaumfeder, 18. Waldtier, 20. norwegischer Mathematiker des vorigen Jahrhunderts, 21. getrocknete Weinbeere, 23. Fruchteinbringung, 24. Auwaldstaude, 25. europäischer Grenzfluß, 26. lateinamerikanische Währung, 27. nordungarische Stadt, 28. bolivianischer Romanzier.



Frohe Winterferientage stehen vor den Schulkindern. Viele nutzen die Zeit, wie diese Mädchen zu einem Skiausflug

Das Heimatgeschichtliche Kabinett empfiehlt

Das Heimatgeschichtliche Kabinett Berlin-Köpenick, 117 Berlin, Elcknerplatz 8 (Tel. 65 62 123), empfiehlt allen sozialistischen Kollektiven zur Gestaltung eines interessanten Brigadelebens folgende Vorträge zur Geschichte des Stadtbezirks:

1. Die Geschichte der Stadt und des Stadtbezirks Berlin-Köpenick (Lichtbildvortrag)
- Die folgenden Vorträge bieten eine Vertiefung der im Vortrag 1. behandelten Themen:
2. Geschichte der Arbeiterbewegung in Köpenick

3. Novemberrevolution und Kapp-Putsch in Köpenick
4. Die Köpenicker Blutwoche 1933
5. Köpenick nach der Befreiung vom Faschismus
6. Die historische Entwicklung des Köpenicker Amtes und der Kietzer Vorstadt
7. Die historische Entwicklung der Dammvorstadt
8. Köpenicker Geschichte in Straßennamen und Flurbezeichnungen
9. Die Geschichte der Köpenicker Schloßinsel
10. Köpenicker Sagen
11. Literarisches Schaffen

in und über Köpenick in Vergangenheit und Gegenwart.
 12. Der Friedrichshagener Dichterkreis 1890 - 1920.
 13. Bruno Willes Roman „Das Gefängnis zum Preußischen Adler“ - ein Stück Geschichte in der Literatur.
 14. Das Müggelgebiet im Leben und Werk Theodor Fontanes.
 15. Der Hauptmann von Köpenick - Legende und Realität.
 Dauer der Vorträge ca. 1 - 1 1/2 Stunden (z. T. mit Bildmaterial).

Unsere Kurzgeschichte

Das Gespenst

Ein Angebotsingenieur kommt von einer Dienstreise todmüde heim und wird von seinem Sohn freudig begrüßt.

„Papi, in unserem Schrank ist ein Gespenst“, platzt der Sohn gleich heraus.

„Ach, Unsinn“, sagt der

Vater müde, „Gespenster gibt es gar nicht“.

„Doch“, beharrte der Junge, „schau selbst nach!“

Ärgerlich geht der Heimgekommene ins Schlafzimmer, reißt die Schranktür auf, und wer sitzt da, male- risch in ein Bettlaken gewik-

kelt? Sein bester Freund. Sprachlos mustert ihn der Heimgekommene, dann wertet er los: „Schämen solltest du dich! Jetzt sind wir schon so lange befreundet, und du gehst aus und ein wie in deinem eigenen Heim. Eine Stellung habe ich dir auch besorgt, jedes Wochenende nehmen wir dich mit und was machst du? Zum Dank erschreckst du meinen Sohn!“

Er: „Warum bist du immer gleich so böse?“ Sie: „Weil du mich immer ärgerst.“ Er: „Ich kann mir nicht helfen, du bist wie ein Vorhängeschloß - immer gleich eingeschnappt!“ Sie: „Zu Anfang unserer Ehe war ich immer nur dein Schatz!“

Auflösung aus Nr. 4

- Drachen - Estrich - Ringe - Ewald - Irade - Strumpf - Etage - Rinder - Norden - Etat - Sirene - Trichter - Rute - Oschatz - Marie.
- Der eiserne Strom

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heldrun Bey, Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Genosse Dr. Jahns, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121a, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)



Speiseplan vom 11. bis 15. Februar

Montag, 11. 2.

- Kartoffelsuppe, Bockwurst, 1,- M
- Wurstgulasch, Krauts., Salzk., 0,70 M
- Schlachteplatte, Sauerk., Kartoffeln, 1,- M
- Sauerbraten, Rotk., Kartoff., 1,30 M
- Milchreis, Z. u. Z., 1 Apfel, 0,50 M

Dienstag, 12. 2.

- Mexikan. Bohneneintopf mit Fl., 0,60 M
- Rührei, Spinat, Kart., 0,80 M
- Hackbraten, Mischgem., Kartoffeln, 1,- M
- Zigeunergulasch, Bohnen, Kart., 1,20 M

- Apfeleierkuchen, Suppe, 0,50 M

Mittwoch, 13. 2.

- Möhreneintopf m. Fl., 0,60 M
- Fischfilet, Krauts., Kartoffelpüree, 0,80 M
- Schnitzel, Erbsen, Kartoffeln, 1,40 M
- Broiler, Rotk., Kart., 2,- M
- Kräuterquark, Kart., 1 Apfel, 0,80 M

Donnerstag, 14. 2.

- Linseneintopf, Knacker, 1,10 M
- Eisbein, Sauerk., Erbspüree, n. Gew.

- Kohlroulade, Kart., 1 Apfel, 1,- M

- Schweinebraten, Bayr. Kraut, Kart., 1,20 M

- Kartoffelpuffer, Suppe, 0,50 M

Freitag, 15. 2.

- Kessulgulasch 1,- M
- 2 gek. Eier, Krauts., Kart.-Püree, 0,80 M
- Rippchen, Sauerk., Kartoff., 0,70 M
- Pökelfrust, Meerrettichs., Kart., 1,- M
- Grießbrei, Obst, 0,50 M

Änderungen vorbehalten!